Objekt:	Medaille von Sebastian Dadler auf die Ehe, um 1630
Museum:	Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de
Sammlung:	Kunstkammer der Herzöge von Württemberg, Münzkabinett, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen
Inventarnummer:	MK 19217

Beschreibung

Unter den Ehemedaillen des Barock gibt es einen variierenden Typus, der das lateinische Sprichwort „Eine Hand wäscht die andere“ aufgreift. Immer sind ein Mann und eine Frau dargestellt, die sich an den Händen halten, entweder gießt ein Putto Wasser aus einer Urne darüber oder, wie bei dieser Medaille, ein göttlicher Lichtstrahl scheint auf die Hände der Liebenden. Gezeigt ist das Paar an einem Altar oder, wie hier, im Freien. Die Inschrift MANVS MANVM LAVAT gibt das Sprichwort wieder und ist in diesem Zusammenhang positiv besetzt: Das Waschen der Hände steht hier symbolisch für das Gemeinsame, was beide schaffen können, wenn sie zusammenhalten. Im Laufe der Zeit wandelte sich der Bedeutungsgehalt eher zum Negativen und steht heute für „Mauschelei“.
Auf der Rückseite bändigt Amor einen Löwen: Er sitzt auf dem Rücken des wilden Tieres, in der linken Hand den Zügel haltend, während sein rechter Arm Pfeil und Bogen packt. Vor ihm sitzt Psyche und umarmt ihn, beider Gesichter sind einander zugewandt. Die Umschrift AMOR VICIT OMNIA (Liebe besiegt alles) verdeutlicht die Darstellung des zähmenden Amor.
[Lilian Groß]

Grunddaten

Material/Technik:	Silber
Maße:	D. 42,0 mm, G. 24,58 g

Ereignisse

Hergestellt	wann	1630

	wer	Sebastian Dadler (1586-1657)
	wo	Hamburg
[Zeitbezug]	wann	1600-1699
	wer	
	wo	

Schlagworte

- Ehe
- Figürliche Darstellung
- Liebe
- Manus manum lavat
- Medaille
- Paar
- Tierdarstellung

Literatur

- Maué, Hermann (2008): Sebastian Dadler 1586-1657. Medaillen im Dreißigjährigen Krieg (Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums. Wissenschaftliche Beibände, Bd. 28). Nürnberg, S. 174, Nr.154
- [] (1710): Cimeliarchium seu thesaurus nummorum tam antiquissimorum quam modernorum serenissimi principis Friderici Augusti ducis Wurtembergiae. Stuttgart, S. 136